

23. Kolloquium Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften

WS 2026/27 digital

Kolloquium Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften

Das Kolloquium bringt Historiker:innen zusammen, die zur Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften forschen. Das bundesweit einladende Kolloquium bietet die Gelegenheit, historische, aber auch interdisziplinär angelegte Forschungen vom Dissertationskonzept bis zur Post-doc-Arbeit zur Diskussion zu stellen und dient der Vernetzung in diesem Teilgebiet der Sozialgeschichte.

Das Kolloquium findet semesterweise wechselnd digital oder als Tagesveranstaltung an einer der beteiligten Institutionen statt. Getragen und finanziert wird das Kolloquium von der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Hans-Böckler-Stiftung. Die beteiligten Lehrstühle, Institute und Stiftungen möchten mit dieser Kooperation Forschungen zur Geschichte der Arbeitswelten anregen und fördern.

Veranstalter:innen

Knud Andresen, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg
Stefan Berger, Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum
Alexandra Jaeger, Friedrich-Ebert-Stiftung
Nina Kleinöder, Juniorprofessur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Bamberg
Michaela Kuhnhenne, Hans-Böckler-Stiftung
Martin Lutz, Arbeitsbereich Geschichte moderner Gesellschaften, Universität Bielefeld
Sibylle Marti, Historisches Institut der Universität Bern
Rena Stürmer, Historisches Seminar der Universität Leipzig
Dietmar Süß, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Augsburg

Programm

16.11.2026 14.00-15.30 Uhr

Nina Neuscheler

Wie Sekretärinnen in (West-)Deutschland zu Computer-Anwenderinnen wurden

7.12.2026 15.00-16.30 Uhr

Lisa Weck

In Klitschen arbeiten. Eine Erfahrungsgeschichte der Arbeitswelten privater Kleinbetriebe in den langen 1980er-Jahren in der Region Leipzig

26.1.2027 10.00-11.30 Uhr

Ronja Oltmanns

Ein „buntes Gemisch von Individuen aus aller Herrn Länder“: Das heterogene Proletariat in Wilhelmshaven, 1857–1914

Referent:innen

Nina Neuscheler ist seit 2023 Doktorandin am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung im Projekt „Digitale Ungleichheiten“. Sie promoviert zur Geschichte von Frauen als Computer-Anwenderinnen in der Bundesrepublik Deutschland von den 1970er bis in die frühen 2000er Jahre und untersucht unter anderem, wie die Computerisierung von Büros den Beruf der Sekretärin veränderte.

Lisa Weck ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der MLU Halle-Wittenberg. In ihrer Doktorarbeit fragt sie, inwiefern die DDR-Privatbetriebe eine alternative Arbeitswelt zu jener der Staatsbetriebe in der späten DDR darstellten und welche Folgen der Zusammenbruch des staatssozialistischen Systems für sie hatte. Im Zentrum des Interesses steht der Betrieb als Erfahrungsraum seiner Eigentümer:innen und Beschäftigten.

Ronja Oltmanns ist Historikerin, Doktorandin an der Ruhr-Universität Bochum und Stipendiatin der Hans Böckler Stiftung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Global Labour History, Migrationsgeschichte und die Geschichte sozialer Bewegungen. Mit ihrem Dissertationsprojekt untersucht sie die Heterogenität der Arbeiterschaft in den Marinehafenstädten Wilhelmshaven und La Spezia in der zweiten Hälfte des „langen 19. Jahrhunderts“.

Anmeldung

Die Teilnahme am Kolloquium ist kostenlos. Wir bitten für den Erhalt des Zoom-Links um Anmeldung bis zwei Tage vor dem jeweiligen Kolloquiumstermin. Für die Anmeldungen und weitere Nachfragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Alexandra Jaeger
Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Archiv der sozialen Demokratie
Godesberger Allee 149, 53175 Bonn, Tel. (0228) 883-8072
alexandra.jaeger@fes.de